

starben noch vor ihm, und nur Einer — Ludwig — überlebte ihn.

Für das Wohl seines Reichs war Karl Tag und Nacht beschäftigt. Man erzählt, daß er unter seinem Schlaffissen beständig eine Schreibtafel hielt, damit er, wenn ihm zum Besten seines Reichs in schlaflosen Nächten etwas einfiel, es sogleich aufschreiben konnte.

Seine Frömmigkeit war erleuchteter, als man in den damaligen Zeiten vermuthen sollte, die so finster und abergläubisch waren. Alle in Künsten und Wissenschaften vorzüglich geschickten Männer zog er in sein Reich, überhäufte sie mit Belohnungen, ging vertraulich mit ihnen um, und erregte Lust und Begierde zum Studiren. Sprachkunst, Beredsamkeit, Arithmetik, Sternkunde und Dichtkunst waren seine liebsten Wissenschaften.

So groß war Karl der Monarch; aber eben so groß war er als Mensch. Er war fast allezeit Herr seiner Leidenschaften, und ob er gleich ehrgeizig war, so konnte ihn doch kein Schmeichler verderben, die so gerne die schwache Seite eines Herrn auffuchen, so leicht sie finden, und zu ihrem Vortheil nützen können.

Der größte Fehler in Karls Character war, daß er in der Ehe und Liebe etwas unbeständig war. Auch will man an ihm tadeln, daß er seinen Verwandten und Jugendfreund, den Baierschen Herzog Cassilo II. sammt seiner Familie verstieß, und in verschiedene Klöster einsperren ließ. — Wenn aber das viele Gute eines Mannes — und besonders eines Monarchen, der so viele Gelegenheit hat, schädlich zu werden — seine Fehler aufwiegt, so müssen wir sie liebevoll entschuldigen,